

Böhmen, wurde nun von den Kurfürsten zum Kaiser gewählt. Er war ein tüchtiger und wohlgesinnter Regent, starb aber schon im zweiten Jahre seiner Regierung auf der Rückkehr von einem Feldzuge gegen die in Ungarn eindringenden Türken. Seit Albrecht II. blieb die deutsche Kaiserkrone bis zum Jahre 1740 und in weiblicher Linie bis zur Auflösung des deutschen Reiches (im Jahre 1806) beim Hause Habsburg-Oesterreich.

2. **Friedrich III.** (1440—1493), Albrechts II. Vetter, war gutmütig und friedliebend, aber faumjelig und ohne Thatkraft. Durch äußere Feinde und innere Zwietracht wurden während der 53jährigen Regierung Friedrichs III. seine Erbländer und das deutsche Reich schwer geschädigt. Mailand ging nach dem Aussterben der Visconti (§ 69, 4) an Franz Sforza verloren (1450). In Böhmen mußte Friedrich den Hussitenfreund Georg Podiöbrad, in Ungarn Matthias Korvinus, den Sohn des tapfern Siebenbürgen Johann Hunyadi, als König anerkennen. In Korvinus vertrieb den Kaiser sogar aus Wien und Oesterreich (1485); erst nach Korvinus' Tod (1490) konnte Friedrich III. wieder in seine Residenzstadt zurückkehren. Die Türken, welche 1453 Konstantinopel eroberten (§ 74, 7), drangen in die Habsburger Erbländer Steiermark, Kärnten und Krain verheerend ein.

In Deutschland dauerten die **Fehden** fort. Auf die Befehle des Kaisers achtete man nicht; er kam auch binnen 25 Jahren nicht ein einziges Mal ins Reich. Gegen die Anordnungen des Reichstages, auf welchem nun in der Regel nicht mehr der Kaiser selbst, sondern nur seine Bevollmächtigten erschienen, zeigte man die größte Gleichgültigkeit.

In **Sachsen** beföhden sich (1445—1450) Friedrich II. und Wilhelm, die Söhne des Kurfürsten Friedrich I. des Streitbaren aus dem Hause Wettin. Später (1455) raubte der während des Krieges von Friedrich II. beleidigte Ritter Kunz von Kaufungen die beiden Prinzen desselben, Ernst und Albrecht. (Durch einen Köhler wurden die Prinzen befreit.) Von Ernst stammen die jetzigen herzoglich sächsischen Linien, von Albrecht die königlich sächsische ab.

In **Franken** und **Schwaben** führte der Markgraf Albrecht Achilles gegen Nürnberg und andere Städte Krieg (1449—1450), der endlich durch Vermittlung des Kaisers beigelegt wurde.

In der **Pfalz** trockte Kurfürst Friedrich der Siegreiche dem Kaiser und dem Reiche und schlug seine Gegner bei Pfeddersheim (1460) und bei Seckenheim (1462).

Den **Schweizern**, die (1415) das Habsburger Stammland in Besitz genommen hatten, wollte Friedrich III. dasselbe mit Hilfe französischer Söldner (der sogenannten Armagnaken) wieder entreißen; aber die Schweizer Eidgenossen kämpften gegen letztere bei St. Jakob an der Birs (bei Basel, 1444) auf das heldenmüthigste. Im Jahre 1499 sagten sich die Eidgenossen von Deutschland los.